



MARZER PFARRNACHRICHTEN



Ostern 2020

Frohe Ostern!



Halleluja, Jesus lebt!



Ostern fällt heuer aus

Am 20. März 2020 hat die Spitze der Bundesregierung verkündet, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus vorerst bis zum 13. April 2020 verlängert werden. Wie es dann weitergeht, wird sich erst zeigen. Gefragt ist die Vernunft aller Menschen in Österreich. Zusammenhalten und aufeinander schauen sind die Schlagworte, die uns zurzeit begleiten. Auch nach dem Ende der Krise wird es noch viele Probleme (besonders wirtschaftliche) geben, die nur gemeinsam gelöst werden können.

Auch die österreichische Bischofskonferenz hat am 20. März 2020 die, für den kirchlichen Bereich geltenden, Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bekräftigt und konkretisiert.

Alle öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen sind bis auf Weiteres untersagt und abgesagt.

Die Bischöfe entbinden die Gläubigen von der Sonntagspflicht. „Die Eucharistiefeier darf und soll von den Priestern stellvertretend für die Anliegen der Welt und der Gemeinde gefeiert werden“, heißt es wörtlich. Die Gläubigen sollen über die Medien den Sonntagsgottesdienst mitfeiern und die Angebote des ORF, anderer Medien und der Kirche dafür nützen.

Sämtliche Taufen, Erstkommunionfeiern, Firmungen und Hochzeiten werden verschoben. Begräbnisfeiern können aber unter strengen Auflagen stattfinden. Sie sollen schlicht und mit so wenigen Personen wie möglich im Freien gefeiert werden. Erstkommunion und Firmung können frühestens nach der behördlichen Freigabe von regulären Versammlungen stattfinden, so die Bischöfe weiter.

Die Bischöfe danken zugleich allen, die gegen die Pandemie kämpfen

und sich für Kranke, die Versorgung und Sicherheit des Landes und das Funktionieren des Staates einsetzen. „Für andere da zu sein und dabei den körperlichen Kontakt zu meiden, rettet jetzt Leben. Diese Haltung entspricht in der gegenwärtigen Situation einer richtig verstandenen christlichen Selbst- und Nächstenliebe“, heißt es in dem bischöflichen „Wort der Zuversicht und Hoffnung in der Corona-Krise“.

Alle könnten dazu beitragen, „dass wir trotz gebotener körperlicher Distanz einander dennoch im Herzen nahe sind und einander beistehen“. Ausdrücklich würdigen die Bischöfe die Familien, die Großes in diesen Tagen leisten und zugleich gefordert seien, „dass die gebotene Nähe nicht in Enge und Konflikt umschlägt“. Nötig seien daher Barmherzigkeit, gelebte Sanftmut, Geduld, Achtsamkeit und Dankbarkeit sowie das gemeinsame Beten in der Familie. Es sei zudem Aufgabe von Familie, Nachbarn, Freunden und der öffentlichen Hand, sich um alleine lebende Menschen zu sorgen, freilich „innerhalb der gebotenen physischen Distanz“.

Abschließend halten die Bischöfe fest: „Gebet und Glaube in Verbundenheit sind gerade in Notsituationen Kraftquellen des Lebens. In dieser Haltung und gestärkt durch ein religiöses Leben werden wir sicher die gegenwärtige Krise gemeinsam meistern können.“

Ostern fällt heuer aus, aber nicht das, was Ostern bedeutet: Auferstehung - neues Leben!

Das Leiden und die Auferstehung Jesu zeigt die Liebe Gottes zu Ihnen, zu dir und zu mir. Er ist bei uns auf allen Wegen. Wer mit Gottvertrauen durchs Leben geht, kann diese Auferstehung im Alltag immer erleben.

In einem freundlichen Lächeln, in einer netten Geste, in einem

aufbauenden Wort, im einfachen Dasein und Zuhören usw..

Darum enthält die momentane Krise auch Chancen:

➤Innehalten, um sich und die Nächsten neu zu sehen und zu lieben.

➤Einsehen, dass der Mensch nicht alles machen kann – sich auseinandersetzen mit der eigenen Machtlosigkeit, den verschiedenen Pseudosicherheiten, der eigenen Endlichkeit.

➤Sich auf das Wesentliche zu besinnen, z.B. auf den Wert der Beziehungen, der Partnerschaft, der Familie, der Gesundheit. Muss ich alles haben? Das Leben entschleunigen.

➤Das Gebet wieder mehr zu pflegen und sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen.

Ich nehme an, viele weitere Beispiele werden Ihnen noch einfallen.

In der Kirche fällt Ostern heuer aus (es wird ein eigenartiges Gefühl sein, alleine für Sie alle in der Kirche die Gottesdienste zu feiern), aber Ostern können Sie in Ihrer Familie, in Ihrem Leben und in Ihrer Umgebung feiern als das Fest der Auferstehung Jesu, als das Fest des Lebens für uns Menschen. Nicht das Dunkel hat das letzte Wort, sondern das Licht der Auferstehung.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit und freue mich, wenn wir wieder gemeinsam fröhlich Gottesdienst feiern können und uns wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen und Feiern in froher Runde treffen!

Gott segne Sie und begleite Sie durch diese Zeit der Krise, die aber auch eine Chance ist.

Pfarrer Mag. Josef M. Giefing



Beginn der Fastenzeit mit Kindern feiern

Feier des Aschermittwochs im Kindergarten und in der Volksschule

Am Aschermittwoch besuchte Herr Pfarrer Mag. Josef M. Giefing den Kindergarten und die Volksschule.

Er erklärte den Kindern die Bedeutung des Aschenkreuzes und sprach mit ihnen über den Sinn der Fastenzeit.

Nach einem gemeinsamen Lied wurde die Asche gesegnet und alle Kinder bekamen das Aschenkreuz auf die Stirn:



„Du bist Gottes geliebtes Kind. Er geht mit dir.“



Weltgebetstag der Frauen

Frauen des Seelsorgeraumes feierten gemeinsam

Am 06. März 2020 feierten Frauen aus Marz gemeinsam mit Frauen aus Rohrbach, Loipersbach und Schattendorf in der Pfarrkirche Rohrbach den ökumenischen Weltgebetstag mit den Texten, die Frauen aus Simbabwe zusammengestellt hatten. Das Motto des Gebetstages: „Steh auf und geh!“.



Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in

Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand in den letzten 130 Jahren die größte Basis-

bewegung christlicher Frauen weltweit. Mit der Spende von € 1.140,00 werden diverse Projekte in Simbabwe unterstützt.

Die **KIRCHENZEITUNG „MARTINUS“** kann ab sofort und bis auf Weiteres gratis als Digital-Version gelesen werden.

www.meinekirchenzeitung.at

Viel Freude beim Kennenlernen und Durchblättern.



Pfarrer Mag. Josef M. Giefing,
der Pfarrgemeinderat
sowie das Redaktionsteam
wünschen

FROHE OSTERN!



Besinnung auf das Wesentliche


Viele, die mit Glauben wenig am Hut haben, versprechen sich vom Fasten neben dem Gewichtsverlust auch Glücksgefühle, eine Reinigung von Körper, Geist und Seele, geschärfte Sinne, mehr Energie oder straffere Haut. Dabei ist die Fastenzeit die 40-tägige Vorbereitungszeit auf das Osterfest, das Fest der Auferstehung. Sie ist eine Zeit der Umkehr, des Neuwerdens und eine Zeit der Gottesbegegnung - das deutet die Zahl 40 in der Bibel immer wieder an. So zog sich auch Jesus 40 Tage in die Wüste zurück zum Fasten und Beten.

Unter dem Titel „Besinnung auf das Wesentliche“ hat der Katholische Familienverband für jeden Tag der Karwoche (oder auch die Wochen danach) ein „Tagesmotto“ vorgeschlagen.

Es lohnt sich, einen Tag lang den Blick auf ein bestimmtes Thema zu lenken, weil unser Leben sehr stark davon beeinflusst wird, welche Momente wir ins Bewusstsein rücken und wie wir diese betrachten.

Unsere Einladung:

- Täglich einmal zur **RUHE** kommen:
Suchen Sie sich einen ruhigen Platz, richten sie ihn so her, dass er zu Ihrem besonderen Ort der RUHE wird (Kerze, Bild, Blume, ...). Beginnen Sie die Zeit der Stille mit einer kleinen Geste oder einem Ritual (Anzünden einer Kerze, Kreuzzeichen,).
- Betrachten Sie den Tag unter einem bestimmten Gesichtspunkt.
- Setzen Sie auch einen Schlusspunkt, vielleicht ein Gebet.



Gönne dich dir selbst!
Ich sage nicht:
Tu das immer.
Ich sage nicht: Tu das oft.
Aber ich sage:
Tu es wieder einmal.
Sei, wie für alle anderen
Menschen auch für dich
selber da, oder jedenfalls –
sei es nach allen anderen!
Bernhard von Clairvaux

MONTAG : Ich bin ein dankbarer Mensch

Jeder Tag hält seine Geschenke und Kostbarkeiten für uns bereit. Wir müssen nur unseren Blick dafür trainieren und da und dort den Mantel der Selbstverständlichkeit lüften. Es geht darum, diese „Schätze“ im Alltag zu entdecken. Und Sie werden sehen: Diese Suche macht Sie aufmerksamer für das Hier und Jetzt.

Entdecken Sie heute die Geschenke des Alltags.

Blick zurück

- Ich schreibe drei Momente des vergangenen Tages auf einen Zettel, für die ich dankbar bin (bzw. dankbar hätte sein können).
- Ich spiele alle drei Situationen noch einmal gedanklich durch.
- Sollte eine Person an einer dieser Situationen einen besonderen Anteil haben, bedanke ich mich bei nächster Gelegenheit dafür.

Herausforderung

- Ich widme einen Tag lang jeder Situation, die mich dankbar macht, einen bewussten Moment der Aufmerksamkeit. Ich halte gedanklich inne und setze ein inneres oder äußeres Zeichen, vielleicht sind aber auch Worte der Dankbarkeit angebracht.

Immer, wenn ich mitten im Alltag innehalte und gewahr werde,
wie viel mir geschenkt ist, werden zahllose Selbstverständlichkeiten
zu einer Quelle des Glücks.
Gustave Flaubert

DIENSTAG : Annäherung von der guten Seite

Wir alle sehnen uns nach Geborgenheit, Anerkennung und Liebe. Wir fühlen uns bei den Menschen wohl, die uns mögen, wie wir sind. Wir spüren es, wenn uns jemand gut gesinnt ist, wir freuen uns, wenn Menschen gute Seiten an uns entdecken und benennen.

Betrachten Sie die Menschen, denen Sie heute begegnen, von ihrer besten Seite.

Blick zurück

Habe ich am vergangenen Tag über jemanden etwas Schlechtes gesagt?

Herausforderung 1

Heute möchte ich mich den Menschen von der guten Seite her nähern und vermeide verletzende Worte - wenn möglich auch Gedanken.

Herausforderung 2

Welchen Menschen werde ich heute begegnen? Mindestens einer Person gegenüber spreche ich aus, was ich an ihr schätze.

Herausforderung 3

Ich bemühe mich um einen höflichen und freundlichen Umgangston mit Menschen, mit denen ich mich nicht so gut verstehe und rede nicht hinter deren Rücken.

Je weiser und besser ein Mensch ist,
umso mehr Gutes bemerkt er in den Menschen.
Blaise Pascal



MITTWOCH: Heute verschenke ich Freude

„Das Lächeln, das du aussendest, kehrt zu dir zurück“, sagt eine indische Weisheit - und das gilt praktisch für alle Signale, die wir aussenden. Wenn ich mich nun aufmache, um jemandem eine Freude zu bereiten, dann heißt das, dass ich mich mit der Person beschäftige, auf ihre Vorlieben achte, sie schätze und mich nicht scheue, ihr das zu zeigen. Dadurch wird auch mein Leben bereichert. Geschenkte Freude macht ganz einfach das Leben wärmer, bunter und heller.

Bescheren Sie jemandem einen freudigen Moment.

Blick zurück

Wann habe ich das letzte Mal bewusst jemandem eine Freude bereitet und wann hat mir das letzte Mal jemand einen freudigen Moment beschert?

Herausforderung 1

Heute schenke ich möglichst vielen Leuten ein bewusstes Lächeln.

Herausforderung 2

- Heute bringe ich jemandem eine Kleinigkeit mit bzw. vorbei oder
- ich verschenke ein Kompliment oder
- ich widme jemandem Zeit oder
- ich überlege mir eine besondere Überraschung!

*Je mehr Freude wir anderen Menschen machen,
desto mehr Freude kehrt ins eigene Herz zurück.
deutsche Weisheit*

DONNERSTAG: Weniger ist mehr

Ein einfacher Lebensstil ist für jeden von uns möglich und wichtig. Heutzutage ist fast alles zu jeder Tages- und Nachtzeit zum tiefsten Preis erhältlich. Es lohnt sich, das eigene Konsumverhalten und damit auch jede einzelne Anschaffung kritisch zu hinterfragen. Brauche ich, was ich kaufe? Verbessert oder verschönert es mein Leben?

Werfen Sie Ballast ab, und Sie werden sich besser fühlen.

Blick zurück

Wovon habe ich am vergangenen Tag ein bisschen zu viel konsumiert?

- Beim Essen und Trinken,
- bei Tätigkeiten und Verhalten.

Herausforderung 1

Ich wähle mir ein/zwei Konsumgüter oder auch Verhaltensweisen aus, bei denen ich mich einen Tag lang bewusst zurückhalte.

Herausforderung 2

Ich schreibe fünf Gegenstände auf, die ich spätestens bis zum Wochenende aus meiner Wohnung entfernen möchte.

*„Die ständige Anhäufung von Möglichkeiten zum Konsum lenkt das Herz ab und verhindert, jedes Ding und jeden Moment zu würdigen.“
Papst Franziskus*

EINE PASSENDE GESCHICHTE ZUM DIENSTAGS-THEMA:

Wer an das Gute im Menschen glaubt, bewirkt das Gute im Menschen:

Eines Tages kam Thomas Edison von der Schule nach Hause und gab seiner Mutter einen Brief. Er sagte ihr: „Mein Lehrer hat mir diesen Brief gegeben und sagte mir, ich solle ihn nur meiner Mutter zu lesen geben.“ Die Mutter hatte die Augen voller Tränen, als sie dem Kind laut vorlas: „Ihr Sohn ist ein Genie. Diese Schule ist zu klein für ihn und hat keine Lehrer, die gut genug sind, ihn zu unterrichten. Bitte unterrichten Sie ihn selbst.“

Viele Jahre nach dem Tod der Mutter, Edison war inzwischen einer der größten Erfinder des Jahrhunderts, durchsuchte er eines Tages alte Familiensachen. Plötzlich stieß er in einer Schreibtischschublade auf ein zusammengefaltetes Blatt Papier. Er nahm es und öffnete es. Auf dem Blatt stand geschrieben: „Ihr Sohn ist geistig behindert. Wir wollen ihn nicht mehr in unserer Schule haben.“

Edison weinte stundenlang und dann schrieb er in sein Tagebuch: „Thomas Alva Edison war ein geistig behindertes Kind. Durch eine heldenhafte Mutter wurde er zum größten Genie des Jahrhunderts.“

Text über Edison entnommen aus:
Brennstoff Nr. 43, Herausgeber: Heini Staudinger

Die Impulse zur „Besinnung auf das Wesentliche“ wurden zur Verfügung gestellt von:

familien^v

Der Katholische Familienverband Burgenland

www.familie.at info-bgld@familie.at

HOFFNUNG ist immer.

Wenn wir Hoffnung wagen.

Dann ist Hoffnung immer.

Und wir können Hoffnung wagen.

Und auf Hoffnung vertrauen.

Unter allen Umständen.

Immer gibt es Hoffnung, weil Gott größer ist als alles Geschehen, auch das Geschehen des Todes. Diese Macht Gottes lässt uns leben.

Und Leben heißt Hoffen.

Hoffen darauf, dass uns alle Dinge zum Besten dienen können.

Um diesen Glauben bitten wir Gott. Und um den Mut zur **HOFFNUNG**.





FREITAG: Das werde ich ändern

Wenn ich auf Dauer gegen das lebe, was mir wichtig ist, werde ich unzufrieden, vielleicht sogar krank. Deshalb sollten wir uns immer wieder die Frage stellen: Ist es das, was ich wirklich will? Stimmt die Richtung? Wenn ich meinen Tag anschau: Soll es morgen so weitergehen?

Lebe ich das, was mir wichtig, was mir heilig ist und wird es in meinem Alltag sichtbar und spürbar?

Ein Weinstock bringt dann am meisten Frucht, wenn man ihn auf seine Haupttriebe reduziert. Welche „Zweige“ möchte ich kultivieren, welche „wegschneiden“, damit mein Leben die gewünschte Frucht hervorbringt?

Überlegen Sie, wo eine Kurskorrektur nötig wäre!

Blick zurück

Ich schreibe die Haltungen und Werte auf, die mir wirklich wichtig sind. Bei welcher Gelegenheit sind diese am vergangenen Tag sichtbar geworden, wo wäre eine Kurskorrektur, ein anderes Verhalten oder mehr Einsatz angebracht gewesen? Ich suche eventuell mit meinen Kindern in Zeitschriften, Büchern, etc. nach Bildern oder Symbolen, die meine Werte und Grundhaltungen ausdrücken und hänge diese auf.

Herausforderung

Ich suche nach mindestens einem „Zweig“ meines persönlichen Weinstockes, von dem ich mich trennen möchte. Wo möchte ich Grenzen setzen und „Nein“ sagen? Um welchen „Zweig“ möchte ich mich mehr kümmern?

Wir müssen den Mut aufbringen, auf das zuzugehen, was wir uns wünschen, statt vor dem davonzulaufen, was uns Angst macht. John Izzo

SAMSTAG: Zeit für wirklichen Genuss

Wann haben Sie sich zuletzt etwas Gutes gegönnt, etwas, das Ihnen Genuss und Freude bereitet hat? Was war es? Der klassische Wellnessstag, eine Massage, ein Spaziergang, ...? Sie bestimmen, was Ihnen gut tut und Genuss bereitet. Allerdings kann man von echtem Genuss nur reden, wenn er in die Tiefe reicht, wenn ich Sinne, Herz und Gemüt öffne, um mich ganz auf den Moment einzulassen.

Dann ist es eine gute Möglichkeit, den Alltag zu sprengen, Sorgen, Hektik etc. hinter sich zu lassen und die Fülle des Lebens zu kosten.

Nur eines dürfen Sie nicht: Sich von jemand anderem einreden lassen, was Ihnen gut tut.

Sie sollten mindestens einmal täglich genießen!

Blick zurück

Wobei packt mich ein alles durchdringendes Wohlbefinden?

- Welche Konsumgüter bereiten mir wirklichen Genuss?
- Welche Situationen kann ich mit allen Sinnen genießen?
- Gibt es in meinem Tagesablauf tägliche Genussmomente? Was habe ich am vergangenen Tag besonders genossen?

Herausforderung

- Ich gönne mir morgen etwas, auf das ich mich schon jetzt freuen kann.

Wer nicht genießen kann, wird selber ungenießbar!

SONNTAG: Bin ich Christ?

Christ bin ich, wenn ich „Ja“ sage zu Jesus Christus, wenn ich seine Botschaft in meinem Leben sichtbar und fruchtbar machen möchte. Das Kirchenjahr mit seinen christlichen Festen ist ein Spiegel des Lebens Jesu. Wenn Sie diese Feste feiern und deren Kernaussagen in Ihren Alltag integrieren wollen, dann ist das ein guter Glaubensansatz.

Aufschluss über Leben und Lehre Jesu geben uns die vier Evangelien. Sie verkünden, dass Christus der Sohn Gottes ist, der durch die Auferstehung den Tod überwunden hat. Es ist nicht so einfach, sich diesen Glaubensbotschaften zu nähern. Frère Roger aus Taizé liefert uns dazu einen sehr praktischen Ansatzpunkt:

Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.

Blick zurück

Bei welchen christlichen Festen besuche ich den Gottesdienst, welche Feste werden bei mir auch zu Hause gefeiert?

Gibt es etwas in meinem Tagesablauf, woran man erkennen kann, dass ich Christ bin?

Herausforderung 1

Ich lese die Bergpredigt, in welcher der Evangelist Matthäus wesentliche Grundaussagen der Lehre zusammenfasst (Mt 5-7) und suche mir Sätze und Aussagen heraus, die mir zusagen.

Herausforderung 2

Ich halte am Morgen kurz inne, um den Tag Gott anzuvertrauen und meine Verantwortung wahrzunehmen. Am Abend beende ich ihn mit einem Gebet.

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Joh 10,10



Rund ums Kirchenrecht

PGR Theresa Landl im Gespräch mit Pfarrvikar Mag. Lic. Thomas Ackermann

Wozu brauche ich das Kirchenrecht?

Im Prinzip spielt das Kirchenrecht überall eine Rolle.

Zwei Beispiele: Der Pfarrer ist in seiner Funktion verpflichtet, an Sonn- und gebotenen Feiertagen die Heilige Messe öffentlich zu feiern, wobei er sich an die entsprechenden liturgischen Gesetze zu halten hat. Auch alles, was im Pfarrgemeinderat passiert - wie Sitzungen und die Wahl des Ratsvikars - ist kirchenrechtlich geregelt.

Neben Ihrer Tätigkeit als Pfarrvikar sind Sie Kirchenrechtler. Was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin am Diözesangericht als Diözesanrichter tätig. Momentan

komme ich vor allem mit Ehenichtigkeitsverfahren in Berührung, das sind Fälle, bei denen geprüft wird, ob eine Ehe als ungültig erachtet werden kann.

Das bringt mich direkt zu meiner nächsten Frage: Wann kann laut Kirchenrecht eine Ehe für ungültig erklärt werden?

Beim Ehenichtigkeitsverfahren wird überprüft, ob ein gültiges Eheband besteht.

Klagegründe wären zum Beispiel der Treueausschluss, die arglistige Täuschung, der Eigenschaftsirrthum oder die mangelnde innere Freiheit.

Naturehen - Ehen, bei denen zumindest ein Partner nicht getauft

ist - sowie nicht vollzogene sakramentale Ehen können durch den Papst aufgelöst werden.

Eine sakramentale Ehe gilt als vollzogen und unauflöslich, sobald der Geschlechtsakt im Einvernehmen stattgefunden hat.

Das Thema Pate ist für uns Christen sehr präsent. Wer darf laut Kirchenrecht Pate sein?

Taufpaten können mehr oder weniger die Personen werden, die zumindest 16 Jahre alt sind, der katholischen Kirche angehören, die Erstkommunion und die Firmung empfangen haben, nicht Vater und Mutter des Taufkandidaten sind, und ein Leben im Glauben leben.

Fulminantes Gospelkonzert in der Pfarrkirche



Der Longfield Gospelchor aus Wien lud am 8.3. zum Chorkonzert in die Pfarrkirche. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aus Marz und der Umgebung erlebten ein wunderbar beschwingtes Konzert, das zum Mitsingen und Mitmachen animierte und eine tolle Stimmung verbreitete.



Wir sind Gottes Familie Kunterbunt

19 Kinder bereiten sich auf das Sakrament der Eucharistie vor



v.l.n.r.:

Michi, Julian, Angelina, Selina, Isabell, Elina, Luca, Leonie, Elias, Sarah, Florian, Miriam, David, Marie, Mariella, Leon, Mia, Sophie und Marlon

Die Erstkommunion gehört neben Taufe und Firmung zu den Einführungssakramenten der katholischen Kirche. An eben diesem Tag empfangen die Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion – den Leib Christi in Gestalt von Brot. Somit ist die Bedeutung der Erstkommunion klar: Sie stellt einen wichtigen Schritt des Hineinwachsens in die Kirche dar.



Die Erstkommunion findet unter dem Motto: „Wir sind Gottes Familie Kunterbunt“ statt. Elf Mädchen und acht Burschen werden das Sakrament der Eucharistie empfangen.



Im Gottesdienst am 24. November 2019 wurden die 19 Kinder der Pfarrgemeinde vorgestellt. Passend zum Motto wurde gemeinsam mit großem Eifer ein Bild gestaltet.

Auch Kerzen wurden mit viel Liebe zum Detail verziert und beides in der Kirche präsentiert.



Auf ihrem Weg zur Erstkommunion wurden die Kinder in Gruppen aufgeteilt und werden von acht Tischmüttern begleitet.

Aber auch in der Schule, im Religionsunterricht und in den Familien zu Hause werden die Kinder tatkräftig unterstützt, damit ihnen dieser wichtige Schritt in schöner Erinnerung bleibt.

Claudia Artner



Gemütlicher Nachmittag im Pfarrheim

Süße Köstlichkeiten und gute Stimmung beim Pfarrcafé

Bei Kaffee, köstlichen Mehlspeisen und erlesenen Weinen verbrachten die zahlreichen Gäste beim Pfarrcafé im Pfarrheim, das bis auf den letzten Platz gefüllt war, einige unterhaltsame Stunden.

Die Spannung stieg, als das Ergebnis des Schätzspiels verkündet wurde. Neun GewinnerInnen durften sich über tolle Preise freuen.

Ein herzliches Dankeschön den SpenderInnen, den Damen, die die Mehlspeisen zur Verfügung gestellt haben, den HelferInnen und natürlich den BesucherInnen.

*Das **PFARRCAFÉ** in bunten Bildern*





Kindergottesdienst am Faschingssonntag

Ich bin so kribbel-krabbel fröhlich.... - Gott liebt das Lachen

Der Einladung des Kinderliturgieteams sind viele verkleidete Kinder und auch Erwachsene gefolgt und haben durch ihr Mitbeten, Mitsingen und Mittanzen den Faschings-Familiengottesdienst zum Fest der Freude werden lassen.



„Wetterfrosch“ Wolfgang Unger war am Faschingssonntag zu Gast beim Familiengottesdienst. Der ORF filmte dabei den fröhlichen Gottesdienst und im Anschluss daran verkleidete sich der Wettermoderator als Ministrant und verkündete aus dem Kirchhof die Wettervorhersage.



Viele Gratulanten zum 60. Geburtstag

Pfarrgemeinde stellt sich mit Geburtstagsglückwünschen ein

Nach dem fröhlichen Familiengottesdienst am Faschingssonntag wurde unser Herr Pfarrer Mag. Josef M. Giefing zum 60. Geburtstag überrascht:

Der Kirchenchor, Bürgermeister WHR DI Gerald Hüller, die Minis mit Betreuerin Maria Zachs, das Kinderliturgie-Team und der Pfarrgemeinderat brachten ihre Glückwünsche dar, und die Kinder ließen viele bunte Luftballons für das Geburtstagskind in den Himmel schweben.

Der fröhliche Vormittag klang gemütlich mit einer Agape im Pfarrheim aus, wo auch der Gesangsverein „Liedertafel“ Marz, der Musikverein „Frohsinn“ Marz, Vertreter des ASK Marz und des Tennisvereins sowie viele Marzerinnen und Marzer dem Geburtstagskind gratulierten.



Auflösung Kinderrätsel Seite 16:
 1. Das 3. Ei von rechts und von links.
 2. 13 Küken.
 3. OSTERN = Vogel, Stern, Torte, Eimer, Rock, Sonne
 Ostereierpuzzle: f und c
 Osterlabyrinth: Manuel findet den Weg



Geburtstagswünsche zu runden Jubiläen

Pfarrer, Pfarrvikar und Ministrantenbetreuerin feierten runde Geburtstagsjubiläen



Gleich drei runde Geburtstage gab es in der Pfarre zu feiern.

Seinen 30. Geburtstag feierte Pfarrvikar Mag. Lic. Thomas Ackermann am 18. Jänner 2020.

Überrascht war das Geburtstagskind, als im Anschluss an die Heilige Messe VertreterInnen des Pfarrgemeinderates, der MinistrantInnen und die ganze Pfarrgemeinde sich mit Glückwünschen zum runden Geburtstag einstellten.



Ministrantenbetreuerin Maria Zachs feierte am 9. Dezember 2019 ihr 50. Wiegenfest. Pfarrer Mag. Josef M. Giefing, Ratsvikarin Mag.^a Martina Landl und PGR Heinz Klawatsch gratulierten der engagierten Jubilarin auf das Herzlichste und dankten ihr für ihre unermüdliche Arbeit in der Pfarrgemeinde.



Auch die MinistrantInnen ließen es sich nicht nehmen und überraschten ihre Betreuerin mit Glückwünschen und tollen Geschenken. Gebührend gefeiert wurde dann bei einem Mittagessen im Gasthaus Scheiber, zu dem die Jubilarin die große Mini-Schar einlud.



Happy Birthday, Herr Pfarrer!

Es war eine Selbstverständlichkeit, dass auch die Ministrantinnen und Ministranten sich mit Glückwünschen zum 60. Geburtstag unseres Herrn Pfarrers einstellten.

Mit einem Erinnerungsfoto, einer Geburtstagstorte, einem Ständchen sowie einer finanziellen Unterstützung für die Projekte in Tansania überraschten sie den Jubilar. Gemeinsam wurde dann gefeiert und auch gleich die Geburtstagstorte verzehrt.



Personenstandsfälle 2019

Das Sakrament der Taufe erhielten:



Den Bund der Ehe haben geschlossen:



Plank Michael und
Klein Victoria

DI Pötscher Johannes, BSc
und Mag.^a Vock Gloria

Ing. Ivancsich Alexander
und Perner Bettina

*15 Kinder haben
das Sakrament der
Eucharistie empfangen.*

*25 Jugendliche haben das
Sakrament der
Firmung empfangen.*

*7 Personen sind aus der
katholischen Kirche ausgetreten.*

*1 Person ist in die
katholischen Kirche wieder
eingetreten.*

Zur letzten Ruhe begleiteten wir 2019:

Taschner Anna
Weisz Alois
Rumpler Maria
Wurm Stefan
Scheiber Elisabeth
Knoll Emilie
Giefing Johann
Müllner Franz
Tritremmel Josef
Ochs Johann
Vogler Hildegard



Haiden Paula
Sojka Wolfgang
Gerencser Theresia
Kain Christoph
Haiden Josef
Pinter Johann
Klawatsch Ludwig
Schöll Maria
Zachs Anna
Zachs Friederike
Giefing Agnes

GOTTESDIENSTE

Alle öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen sind bis auf Weiteres untersagt und abgesagt.

Wir laden Sie ein, die Gottesdienstübertragungen in den Medien zu nutzen. Für das persönliche Gebet Zuhause stehen Materialien auf www.martinus.at zur Verfügung.

Bitte verfolgen Sie die Medien und werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage, die bei Neuigkeiten aktualisiert wird.

www.pfarre-marz.at



Ein Rückblick auf die Adv

Advent-Kindergottesdienst

Als Einstimmung auf den Advent lud das Kinderliturgieteam am Samstag, den 30. November 2019 zum Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung in unsere Pfarrkirche ein. Zu Beginn des Gottesdienstes stellten alle Kinder gemeinsam einen großen lebendigen Adventkranz dar – mit Zweigen, Kerzen und Bändern. Miteinander feierten viele Familien den Beginn der Adventzeit und Hr. Pfarrer Mag. Josef M. Giefing segnete die mitgebrachten Adventkränze.

Am Schluss des Gottesdienstes wurde eine Herbergslaterne auf den Weg geschickt, welche bis zur Kindermette durch das Dorf wanderte. Bei vielen Familien fand sie Herberge und war ein lebendiges Zeichen dafür, dass es heute noch Menschen gibt, die Platz für Jesus machen wollen.

Kindersegnung

Am Sonntag, den 29. Dezember 2019 wurde ein Familiengottesdienst mit Kindersegnung zum Fest der Heiligen Familie gefeiert.

Die Heilige Familie ist in vielen Häusern in der Krippe zu finden – Maria, Josef und das Jesuskind. Im Gottesdienst waren alle eingeladen, darüber nachzudenken, was Familie für jeden Einzelnen bedeutet. Familie sollte ein Miteinander, ein Füreinander sein. Auch Gott möchte für uns da sein, uns begleiten und beschützen.

So rief schon Jesus die Kinder zu sich, legte ihnen die Hände auf und segnete sie. Auch Pfarrer Mag. Josef M. Giefing segnete alle Kinder im Rahmen der Messe.



Advent-Kindergottesdienst

Kinder-Krippenandacht

Das Kinderliturgieteam lud am Heiligen Abend zum Kinder-

gottesdienst, der wieder sehr gut besucht war. Viele Familien waren gekommen, um sich gemeinsam auf die Geburt von Jesus einzustimmen. Die Kinder hörten das Weihnachtsevangelium, schmückten gemeinsam einen Christbaum mit Kugeln, Sternen und Kerzen und sangen viele verschiedene Weihnachtslieder. Es war eine schöne, stimmungsvolle Feier.



Sternsingergottesdienst

Dreikönigsaktion

36 Kinder waren mit 12 Begleitpersonen als Königinnen und Könige unterwegs, um die Botschaft von der Geburt Jesu und den Segen in die Häuser unseres Dorfes zu bringen und dabei für jene zu sammeln, denen es nicht so gut geht wie uns. Die Organisatorin der Sternsingeraktion, Maria Zachs, freute sich über ein Spendenergebnis von € 5.653,22. Am 6. Jänner 2020 gestalteten die Kinder den Gottesdienst. Ein herzliches Dankeschön allen, die sich an der Aktion beteiligt haben, für das Engagement!



Ein herzliches **DANKESCHÖN** an Familie Alois Giefing für die wunderschönen Christbäume in der Kirche.



Advent- und Weihnachtszeit!



Kinderrorate

Roraten

Der Besuch der täglichen Roraten um 6.00 Uhr in der Adventzeit als Vorbereitung auf das Weihnachtsfest erfreut sich bei den KirchenbesucherInnen großer Beliebtheit.

Zwei dieser Roraten in der letzten Adventwoche sind dabei ganz besonders:

Kinderrorate

Bereits zur liebgewonnenen Tradition ist die Kinderrorate in der letzten Woche vor Weihnachten in unserer Pfarre geworden. Die Kinder kamen auch heuer mit ihren Laternen und ihren Pädagoginnen und dem Herrn Direktor um 7.00 Uhr in die Kirche, wo sie die Rorate mit Texten und Liedern mitgestalteten. Nach der Messe gab es, vom Pfarrgemeinderat organisiert, für alle ein Frühstück im Pfarrheim, bevor sie dann gemeinsam in die Schule gingen.

Sängerrorate

Der Gesangsverein „Liedertafel“ Marz lud am Samstag vor Weihnachten zur letzten Rorate im Advent und stimmte die vielen Besucherinnen und Besucher auf das nahende Weihnachtsfest ein.

Ein herzliches Dankeschön dafür!



Glühweinaktion

Gerne von den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern angenommen wird die Glühweinaktion des Pfarrgemeinderates nach den Weihnachtsgottesdiensten. Eine nette Gelegenheit, um sich ein wenig auszutauschen.



Ausflug nach Mariazell

Das stimmungsvolle Adventkonzert der Wiener Sängerknaben in der Basilika in Mariazell nahmen einige Damen als Anlass, um Mariazell im Winter einen Besuch abzustatten. Es war ein wunderbares Klang- und Adventerlebnis.



Deike

Bunte Ostereiersuche: 1. Der Osterhase hat viele Eier bemalt. Kannst du zwei mit dem gleichen Muster finden? 2. Wie viele Küken helfen dem Osterhasen bei seiner Arbeit? 3. Wenn du das Bilder-
rätsel löst, erhältst du ein Lösungswort!
Alle Auflösungen: Seite 11 rechts unten



Ostereierpuzzle: Welche Teile gehören in das Ei?



Osterlabyrinth: Welcher Hase findet den Weg zu Henne Hilda?



Impressum:

Herausgeber und Verleger: Pfarre Marz | Für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre
Satz und Layout: Maria Zachs | Fotos: Heinz Klawatsch, Gabi Hüller und andere | Druck: Kollwentz Druck, Stöttera